

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A. Einführung in den Untersuchungsgegenstand	1
B. Gang der Untersuchung	4
C. Begrenzung des Untersuchungsgegenstands	5
Erstes Kapitel: Interessen der teilhabenden Akteure als Maßstab der Streitlösung	7
A. Sinn und Zweck des Urheberrechts	8
B. Interessengruppen in Bezug auf die Digitalisierung von Bibliotheksbeständen	10
I. Urheber	10
1. Vergütungsinteresse	10
2. Interesse an Verbreitung	11
II. Wissenschaft, Forschung und Nutzer wissenschaftlicher Werke	12
III. Bibliotheken	14
IV. Verleger und Verwertungsgesellschaften	17
1. Unterscheidung zwischen Verlag und Verwertungsgesellschaft	17
a) Verwertungsgesellschaft.....	17
b) Verlag.....	18
2. Warum Verwertungsgesellschaften aus dem Bereich wissenschaftlicher Publikationen nicht wegzudenken sind	19
3. Verleger: Profiteure und Förderer von Literatur und Wissenschaft?.....	22
C. Ergebnis	24
Zweites Kapitel: Digitalisierung von Bibliotheksbeständen	27
A. Gang der Untersuchung	27
B. Urheberrechtliche Einordnung der Digitalisierungsmaßnahmen	27
C. Drei-Stufen-Test	28
D. Jüngste Gesetzesreform: Urheberwissenschaftsgesetz	29
I. Art. 5 RL 2001/29/EG als Grundlage	29
II. Urheberwissenschaftsgesetz	30
E. Regelungsvarianten des Urheberrechts und Regelungssystem des Urheberwissenschaftsgesetzes	31
I. Generalklausel	31
1. Google-Books-Urteil	32
2. Vor- und Nachteile einer Generalklausel.....	33

a) Vorteile.....	33
b) Nachteile.....	34
c) Zwischenergebnis.....	36
II. Schrankenregeln/Enumerationsprinzip.....	36
III. Schrankenregeln in Verbindung mit „kleiner“ Auffangklausel.....	37
IV. Regelungssystem des Urheberwissengesellschaftsgesetzes.....	38
V. Ergebnis.....	40
F. Bestimmung der grundlegenden Rechtsbegriffe.....	40
I. „Bibliothek“ im Kontext der urheberrechtlichen Schranken.....	40
1. Unterscheidung von Bibliotheken und Archiven nötig?.....	40
2. Definition des Begriffs Bibliothek.....	41
3. Definition des Begriffs Archiv.....	43
4. Zwischenergebnis.....	43
5. Weitere definitorische Eingrenzung des urheberrechtlichen Bibliotheksbegriffs.....	44
a) Öffentlich zugänglich.....	44
b) Keine unmittelbaren oder mittelbaren kommerziellen Zwecke...	45
6. Ergebnis.....	46
II. „Werk“ im Kontext der urheberrechtlichen Schranken.....	46
1. Grundsatz.....	46
2. Werkbegriff des UrhWissG.....	47
3. Ergebnis.....	48
G. Rechtlich zulässige Digitalisierung.....	48
I. Gang der Untersuchung.....	48
II. Erlaubnis/vertragliche Vereinbarung.....	48
III. Gesetzlich privilegierte Nutzungen.....	49
1. Vervielfältigungen, § 60e Abs. 1 UrhG.....	49
2. Verbreitung zu Restaurierungszwecken, § 60e Abs. 2 UrhG.....	50
3. Leseterminals, § 60e Abs. 4 UrhG.....	51
a) Gang der Untersuchung.....	51
b) Rechtslage vor dem UrhWissG.....	52
aa) Privilegierte Einrichtungen.....	52
bb) Werke aus dem Bestand der Einrichtung.....	52
cc) In den Räumen der jeweiligen Einrichtung.....	53
(1) Bibliotheksbezogene Räumlichkeit.....	53
(2) Bestandsbezogene Räumlichkeit.....	54
dd) Vervielfältigung.....	57
c) Kritik an der alten Rechtslage.....	57

d)	Entscheidungen des EuGH und BGH zu den urheberrechtlichen Grenzen der Einrichtung und Nutzung von Leseterminals.....	59
aa)	EuGH Urteil TU-Darmstadt.....	60
	(1) Sachverhalt.....	60
	(2) Entscheidungsgründe.....	61
	(a) Frage 1.....	61
	(b) Frage 2.....	62
	(c) Frage 3.....	63
bb)	Anschlussentscheidung des BGH.....	64
	(a) Frage 1.....	64
	(b) Frage 2.....	64
	(c) Frage 3.....	65
cc)	Ergebnis.....	65
e)	Rechtslage nach dem UrhWissG.....	66
aa)	Privilegierte Einrichtungen.....	66
bb)	Zugänglichmachen von Bestandswerken – Aufgabe der Bestandsakzessorietät.....	66
cc)	In den Räumen der Bibliothek.....	67
	(1) Wortlaut.....	68
	(2) Systematik.....	68
	(3) Zweck.....	69
	(4) Gesamtabwägung.....	70
	(5) Bewertung.....	71
	(6) Zwischenergebnis.....	72
dd)	Vervielfältigung.....	72
ee)	Privilegierte Nutzungen.....	72
	(1) Forschung.....	73
	(2) Private Studien.....	74
ff)	„Bring your own device“.....	75
gg)	Kein Vorrang von Lizenzvereinbarungsangeboten.....	75
	(1) Zum Vertragsvorrang.....	77
	(2) Zum Vorrang eines Angebots.....	77
hh)	Erlaubt § 60e Abs. 4 UrhG die Digitalisierung des gesamten Bestandes?.....	79
ii)	Anschlusskopien.....	81
	(1) Eigene Anspruchsgrundlage.....	81
	(2) § 60e Abs. 4 UrhG als Grundlage.....	81

jj)	Zulässigkeit der Volltextsuche am elektronischen Arbeitsplatz.....	84
(1)	Vervielfältigung	85
(2)	Zulässigkeit.....	85
f)	Ergebnis.....	87
g)	Kopienversand auf Bestellung, § 60e Abs. 5 UrhG	87
aa)	Nichtkommerzielle Zwecke.....	88
(1)	Definition nicht-kommerzielle Zwecke	88
(2)	Möglichkeiten für Bibliotheken, den nicht-kommerziellen Zweck zu erkennen.....	89
bb)	Rechtsgrundlage der Werknutzung auf Seiten des Nutzers ...	92
cc)	Zehn Prozent eines erschienenen Werkes	93
(1)	Grundlegendes	93
(2)	Problem von Mehrfachbestellungen	95
(3)	Vergleich mit weiteren Schrankennutzungen	95
(4)	Ergebnis.....	96
h)	Verleihen, E-Lending, Vermieten	96
aa)	Verleih	97
bb)	Vermietung.....	100
IV.	„Bibliotheksbestand“ – Wie weit ist der Begriff zu fassen?	100
1.	Räumlich oder organisatorisch-funktionell zu fassender Bibliotheksbestand?	101
a)	Organisatorische Abgrenzung	101
b)	Räumliche Abgrenzung	104
2.	Wortlaut	104
3.	Systematik	105
a)	„Bestand“ als eines von mehreren Eingrenzungskriterien	105
b)	Haushaltsrechtlicher Bezug	105
4.	Entstehungsgeschichte	106
5.	Sinn und Zweck	107
6.	Gesamtbetrachtung.....	108
7.	Ergebnis	109
V.	Vergütungspflicht für Schrankennutzungen gem. § 60h UrhG	110
1.	Gang der Untersuchung	110
1.	Warum überhaupt vergüten?.....	110
2.	Wann muss (nicht) vergütet werden?.....	112
a)	Vergütungspflicht	112
b)	Keine Vergütungspflicht.....	113
3.	In welcher Höhe muss vergütet werden?	113

a)	Angemessenheit	114
b)	Ermittlungsmöglichkeiten	118
aa)	Modell 1: Pauschalvergütung / Repräsentative Stichprobe ...	118
bb)	Modell 2: Werkbezogene Vergütung	119
cc)	Entscheidung des Gesetzgebers	120
c)	Zwischenergebnis	122
d)	Kombination von Erlaubnistatbeständen	122
e)	Geltendmachung nur durch Verwertungsgesellschaft	122
f)	Beteiligung der Verleger	126
g)	Vergütungsschuldner	128
h)	Ergebnis	128
VI.	Besonderheit: verwaiste und vergriffene Werke	129
1.	Verwaiste Werke	129
a)	Definition für verwaiste Werke	129
aa)	Aus Sammlungen (Bestandsinhalte)	129
(1)	Wortlaut	129
(2)	Systematik	130
(3)	Historische Auslegung	130
(4)	Zweck	130
(5)	Gesamtbewertung und Ergebnis	131
bb)	Werke	131
cc)	Privilegierte Einrichtungen	132
dd)	Erfolgreiche sorgfältige Suche	133
ee)	Dokumentation und Datenbankeintrag	135
b)	Recht der Bibliotheken zur Digitalisierung	136
aa)	Verwaiste Werke	136
(1)	Anwendung von § 60e UrhG	136
(2)	§ 61 UrhG	136
bb)	Teilverwaiste Werke	137
c)	Vergütungsanspruch	138
2.	Vergriffene Werke	139
a)	Definition vergriffene Werke	140
b)	Recht der Bibliotheken zur Digitalisierung und Zurverfügungstellung	142
aa)	§ 51 VGG	142
(1)	Bestandsinhalte	143
(2)	Keine gewerblichen Zwecke	144
(3)	Registrierungspflicht	144
(4)	Kein Widerspruch der Rechteinhaber	144

bb) Weitere Regelungen	146
H. Ergebnis	147
Drittes Kapitel: Auswirkungen der Erlaubnisse zur Digitalisierung und weiteren Nutzung von Bibliotheksbeständen auf die beteiligten Akteure.....	149
A. Gang der Untersuchung.....	149
B. Auswirkungen der Urheberwissenschaftsschranken auf die beteiligten Akteure – Bewertung.....	150
I. Urheber	150
II. Verwertungsgesellschaft.....	152
III. Verlage.....	152
IV. Bibliotheken	156
V. Nutzer, Wissenschaft und Forschung	159
C. Gesamtbewertung	162
Viertes Kapitel: Europäische Entwicklungen	165
Gesamtergebnis	169
Literaturverzeichnis	173